



GPS-Signal im dienstlichen Alltag

Liebe Kolleginnen und Kollegen, seit mehreren Jahren beschäftigt das Thema GPS-Signal beim Digitalfunk die Techniker, die Taktiker, die Personal- und Berufsvertretungen und letztlich jeden Kollegen und jede Kollegin im Außendienst. Während die einen sehnlichst darauf warten, dass dieses Hilfsmittel die Einsatzsteuerung endlich im Alltagsbetrieb unterstützt, befürchten die anderen die flächendeckende Überwachung im Stile von Orwell durch die Vorgesetzten. Und insbesondere der Hauptpersonalrat (HPR) wurde lange Zeit fälschlicherweise als Verursacher des scheinbaren Stillstands verkündet.

Das Hauptproblem war jedoch zunächst einmal technischer Natur und wie sich bei den Arbeiten der mittelfränkischen Projektgruppe für das GPS in der Allgemeinen Aufbauorganisation (AAO) zeigte, war noch einiges zu verbessern, bevor man den Digitalfunk um diese Funktion flächendeckend erweitert. **Doch in Kürze ist es soweit, das GPS-Signal zur Einsatzsteuerung im polizeilichen Alltagsbetrieb wird bayernweit ausgerollt.**

Doch keine Angst, eine flächendeckende ständige Überwachung der Streifen im Außendienst findet **nicht** statt. Gleich mehrere Gründe gibt es dafür. Da ist zum einen der erfolgreiche Einsatz insbesondere der Personalräte zu nennen. Als die Diskussion um GPS begann, gab es Begehrlichkeiten von Vorgesetzten und Beschwerdesachbearbeitern, die übermittelten Positionsdaten bis zu 14 Tage im System zu speichern. Schließlich kommen gerade schriftliche Bürgerbeschwerden ja doch erst einige Tage nach dem Vorfall und oft könne man nicht mehr feststellen, wer da als Streife vor Ort war. Das könnte man doch wunderbar anhand der GPS-Daten recherchieren, so die Wünsche. **Das ist nun ausgeschlossen: Es wird immer nur die letzte Position des Einsatzmittels im sog. Ringspeicher abgelegt, die bei einer Positionsänderung systemseitig überschrieben wird. Es kann (und soll) keine alte Position, die man für die Einsatzsteuerung auch nicht benötigt, abfragbar sein, sondern immer nur der aktuelle Stand.** Sowohl die bisher jeweils mit Zustimmung des HPR erfolgten GPS-Einsätze, der Probe-

betrieb im Rahmen der AAO in Mittelfranken sowie die Auswertung der im Rahmen der Dienstvereinbarung zum GPS-Notruf getätigten Notrufe haben sehr wichtige Erkenntnisse für die Weiterentwicklung einer praktikablen und allgemein akzeptierten Lösung des GPS-Betriebs erbracht.

Technisch ist es nicht möglich, so wie sich das auch mancher Personalrat als Nicht-ITler anfangs vorstellte, die GPS-Daten nur auf Knopfdruck oder durch eine Eingabe ins System durch die EZ vom Einsatzmittel abzufragen. Entweder die Funkgeräte (egal ob MRT oder HRT) sind programmiert, das GPS-Signal entsprechend der Voreinstellungen zu übermitteln (so wie momentan nur aktiv bei Auslösen des Notrufsignals), oder es findet keine GPS-Funktion statt. Auch die ursprüngliche Idee, in bestimmten Zeitabständen immer die aktuelle Position zu übermitteln, hat sich in der Praxis als unnötig herauskristallisiert. Es findet nur dann die Übermittlung von GPS-Daten statt, wenn eine Ortsveränderung des eingeschalteten Einsatzmittels erfolgt. Ein technisches Problem existiert nämlich nach wie vor – werden ständig zu viele Daten übermittelt, könnte der Digitalfunk zusammenbrechen, was unbedingt vermieden werden muss. Deshalb wird bei einem planbaren BAO-Einsatz nach wie vor die sog. Autorisierte Stelle errechnen, wie viele Einsatzmittel in welchen Abständen ihre jeweilige Position übermitteln. Sind viele Einsatzmittel im Einsatz, dann sind die Intervalle zur Datenübermittlung länger (Ortsveränderungen dann z. B. nur alle 500 m), bei wenigen Einsatzmitteln können dagegen schon relativ geringe Ortsveränderungen angezeigt werden. Die Auswertung des Notrufbetriebs zeigte, dass es eben oft genug auch Fälle gibt, bei denen die Hilfe benötigende Streife aus unterschiedlichen Gründen einen Notruf nicht mehr auslösen kann. **Insofern ist es wichtig, dass GPS beim eingeschalteten Funkgerät ständig und alleine läuft.**

Zwischen Ministerium und HPR besteht auch Einigkeit, dass ein Zugriff auf die Positionsdaten nicht von jeder Dienststelle notwendig ist, sondern eben aus Gründen der Einsatzsteuerung nur für die Einsatzzentrale. Bei ei-

ner planbaren BAO ist zwischen Dienststelle und Örtlichem Personalrat eine Vereinbarung zu treffen. Sowohl in der EZ als auch im Führungsstab einer BAO ist eine ständige Beobachtung der im Außendienst befindlichen Streifen nicht möglich, nur durch ein Hineinzoomen in das digitale Kartenmaterial können die Streifen erkannt werden. Hier muss allerdings die grafische Darstellung in der Karte noch verbessert werden, Einsatzmittel müssen gerade bei Ad-hoc-Einsätzen für die EZ-Beamten schneller ins Auge stechen.

Der HPR hat daher dem vorläufigen Nutzungskonzept zugestimmt und wird nach dem Review der Verbände eine Dienstvereinbarung über die allgemeine Verwendung des GPS-Signals abschließen. Die GdP dankt der Projektgruppe von Mittelfranken, die hier engagiert die technischen Problempunkte herausgearbeitet und für Verbesserungen gesorgt hat und auch weiterhin den GPS-Betrieb im Sinne einer Optimierung betreut. Für die Einsatzsachbearbeiter in den Einsatzzentralen wird nun bald Wirklichkeit, Einsätze besser zu steuern und zu koordinieren. Welches Einsatzmittel kann am schnellsten am Einsatzort sein, welche Fahrzeuge sind sinnvoller für die Besetzung von Kontrollpunkten einzuteilen. Fahren bislang fast alle direkt zum Tatort, so wird dann gezielt eine Streife dorthin entsandt, während sich die anderen im Einsatzraum für eine gezielte Fahndung aufstellen. Sobald konkrete Täterhinweise bzw. Angaben zu einem Fluchtfahrzeug vorliegen, ist dann ein Fahndungserfolg sicher schneller zu erreichen als bislang. Und auch Kollegen/-innen in Not werden unabhängig davon, ob sie noch in der Lage sind, einen Notruf auszulösen, dank GPS-Ortung schneller Unterstützung erfahren.

Ich hoffe, ich konnte die bei so manchem Kollegen bestehenden Ängste vor einer Totalüberwachung entkräften. **Die Bayer. Polizei bekommt nun eine sinnvolle elektronische Unterstützung für die Einsatzsteuerung und letztlich auch zu Eurer Sicherheit.**

Euer Peter Schall
Landesvorsitzender



„... mit Schwung in den Tag ...“: Partnerbezogenes Gesundheitsseminar der GdP am Sudelfeld

„... mit Schwung in den Tag ...“: Mit diesem Motto starteten die Teilnehmer des partnerbezogenen Gesundheitsseminars der GdP zusammen mit den beiden Trainern Sascha Dentler und Thomas Bosse in den Tag. In der Woche vom 5. bis 9. August 2019 fand zum wiederholten Mal das oben genannte Seminar in der Bergunterkunft „Sudelfeld“ der Bayerischen Bereitschaftspolizei statt. zehn Paare bzw. Kolleginnen und Kollegen aus ganz Bayern investierten eine Woche Urlaub, um sich und ihrer Gesundheit etwas Gutes zu tun.

Mit gesundheitsorientierter Morgengymnastik in verschiedenen Formen, hinterlegt mit rhythmischer

Musik, brachten die Teilnehmer des Seminars in lockerer Atmosphäre auf der Terrasse der Bergunterkunft an frischer Luft ihren Kreislauf in Schwung. Wanderungen in der Umgebung, zum Wasserfall im „Arzmoos“, zur oberen Firstalm und zum Rotwandhaus im Spitzingseegebiet sowie Radtouren zum Schliersee und zum Walchsee sorgten für ein abwechslungsreiches Wochenprogramm.

Auf sehr großen Anklang stießen das angebotenen maxx-F-Programm sowie das „Ausdehnen“ nach einem anstrengenden Tag. Die Teilnehmer des Seminars hatten die Möglichkeit, die angebotenen Programmpunkte mitzumachen oder individuell „unterwegs“ zu sein. Häufig fanden die Tage nach einem entspannenden Saunagang in der hauseigenen Sauna ihren Ausklang auf der Terrasse mit Blick auf den „Wilden Kaiser“ und der Gelegenheit zu interessanten Gesprächen.

Fazit: Eine gelungene entspannte Gesundheitswoche, in der die Teilnehmer von „erweiterten Blickwinkeln“ hörten und viele interessante Anregungen für ihren Alltag mitnehmen konnten.



REDAKTIONSSCHLUSS

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe November 2019 ist am 7. Oktober 2019. Zuschriften bitte an die Redaktion.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Bayern
Internet: www.gdpbayern.de

Geschäftsstelle:
Hansastraße 17/II, 80686 München
Telefon (0 89) 57 83 88-01
Telefax (0 89) 57 83 88-10
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Markus Wimmer
Hansastraße 17
80686 München
Tel.: (089) 57 83 88 50
E-Mail: redaktion@gdpbayern.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41
vom 1. Januar 2019

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-639X

Antrittsbesuch bei Präsident Hampel

Nachdem Niederbayern 2015 das „Lampedusa“ von Bayern war und uns seit dieser Zeit die „Asylproblematik“ tagtäglich beschäf-



tigt, war es erforderlich, die daraus resultierenden niederbayerischen Problemstellungen vor Ort zu erläutern. In freundlicher und sehr angenehmer Atmosphäre konnten Martin Lehner und Andreas Holzhausen ihre Anliegen bei Herrn Hampel anbringen. Es entstand daraus ein sehr gewinnbringender Informationsaustausch, bei dem sich u. a. die Notwendigkeit des Bayerischen Landesamtes für Asyl und Rückführungen herausstellte. Es wurde ein weiterer enger Kontakt zugesagt um an den bekannten Problemen zu arbeiten.



Polizeianwärterausbildung in Niederbayern

Auf Einladung des Bezirkstagspräsidenten Dr. Olaf Heinrich fanden sich in Landshut bei der Bezirksregierung von Niederbayern die GdP Niederbayern, vertreten durch den Vorsitzenden Andreas Holzhausen und seine beiden Stellvertreter Martin Lehner und Sigi Saatberger, zu einem Gespräch ein. In offener und sehr angenehmer Atmosphäre besprach man den Iststand zum geplanten Ausbildungszentrum für Spezialeinheiten und zur Ausbildung von Polizeianwärtern in Freyung. Die GdP Niederbayern und Dr. Heinrich machten erneut klar, welchen hohen Stellen- und Mehrwert es für Niederbayern hat, dass die Entscheidung der Staatsregierung für unsere

Region gefallen ist (es wurde schon mehrfach darüber berichtet). Derzeit befindet man sich noch in Grundstücksverhandlungen und die Immobilien Bayern hat hier noch einige Arbeit vor sich. Man war sich darüber einig, dass dieses Großprojekt noch Zeit in Anspruch nehmen wird. Es wurde ein weiterer, intensiver Austausch in der Angelegenheit zugesichert. Die Umsetzung der

jahrelangen Forderung der GdP Niederbayern, eine Polizeianwärterausbildung in Niederbayern zu haben, rückt immer näher!



V. l.: Martin Lehner, Siegfried Saatberger, Dr. Olaf Heinrich, Andreas Holzhausen

Unsere gereizte Gesellschaft!

Seien wir doch auch ehrlich zu uns selbst. Wir sollten uns an die eigene Nase fassen und zugeben, auch wir sind aggressiver. Ob der Anlass dafür im privaten oder beruflichen Bereich liegt oder es der typische falsche Fuß aus dem Bett am Morgen war, kann oftmals nicht mehr nachvollzogen werden. Aber wir sind öfters unter Strom und dadurch schneller auf der Palme. Der Vorteil bei uns ist aber meistens, dass wir mit diesem Gefühl umgehen können und nicht einen Gegenstand oder eine Person als Ventil zum Abbau dieses Überdrucks brauchen. Liegt vermutlich daran, welche Erziehung wir genossen haben und welche Wert- und Normenerfahrung uns vermittelt wurde. Die steigenden GewaPol-Zahlen jedes Jahr sprechen eine andere Sprache. Die Politik hat vieles an Sachausrüstung auf den Weg gebracht und das war auch gut und notwendig. Danke dafür! Auch in der Aus- und Fortbildung wurde die Lage neu bewertet und angepasst. Wohin geht die Reise? In Bayern geht es uns im Vergleich zu anderen Bundesländern immer noch besser. Alleine in Berlin werden jeden Tag im Durchschnitt 19 Kolleginnen und Kollegen Opfer von Übergriffen. Die bayerischen GewaPol-Zahlen der letzten Jahre sind hinreichend bekannt. Als Poli-

zei ist man es „gewohnt“ oder man rechnet damit, dass das Gegenüber mit der Maßnahme nicht einverstanden ist. Das Gewaltmonopol liegt halt mal auf unserer Seite, rechtfertigt aber trotzdem nicht das Verhalten unserer Mitbürger gegenüber uns.

Das LKA Bayern hat in einem Zahlenwerk veröffentlicht, dass die Angriffe gegen Feuerwehr und Rettungsdienst von 2012 mit 265 Übergriffen im Jahr 2017 auf 327 gestiegen sind. Erfasst konnte nur werden,



was bei der Polizei zur Anzeige gebracht wurde. Im Januar 2018 wurden in NRW 800 Einsatzkräfte aus Feuerwehr und Rettungsdienst zum Thema Gewalt gegen sie im Einsatz befragt. Davon wurden 2017 92% beleidigt oder bedroht. 26% wurden Opfer körperlicher Angriffe. 80% haben die Angriffe nicht mal gemeldet. Erschreckend ist, dass es meist ehrenamtliche Retter waren, welche nur ihre Aufgabe erledigen wollten.

Es wird Zeit, dass die Politik hier auch andere Wege zur Pro-

blemlösung in Angriff nimmt. Nachdem sich in Niederbayern das Aktionsbündnis „Lass retten!“ gegen Gewalt an Rettungskräften (es wurde mehrfach darüber berichtet) gefunden hatte, gab es zusätzlich von der GdP Bayern eine klare Aussage an die politischen Verantwortlichen, dem Ganzen nicht nur mit Worten entgegenzutreten. Gerne wiederhole ich diese Ansätze:

- Sozialisierung junger Bürgerinnen und Bürger durch Einführung eines verpflichtenden sozialen Jahres
- Vermittlung von Werten und respektvollem Verhalten gegenüber Sicherheits- und Rettungskräften schon in den Schulen
- Unverzügliche Bearbeitung von Gewaltdelikten gegenüber Sicherheits- und Rettungskräften unter Ausschöpfung sämtlicher Rechtsmittel durch die Justiz
- Einführung hoher Bußgelder bei aggressivem Verhalten gegenüber Polizei und Rettungskräften (ähnlich der österr. Regelung). Siehe § 82 SPG

Ob diese Forderungen eine Lösung sind, kann erst gesagt werden, wenn sie vollzogen wurden. Aber es sind sehr gute Ansätze, der Gewaltspirale entgegenzutreten und die Gesellschaft wieder ein wenig zum Positiven zu verändern. (AHO)

Verabschiedung von zwei „Urgesteinen“

Der neue geschäftsführende Landes-seniorenvorstand verabschiedete in seiner Sitzung am 21. August 2019 in Kinding den ehemaligen Vorsitzenden Günter Klinger, der fast zehn Jahre lang dieses Amt innehatte. In seiner „Laudatio“ ging der neue Vorsitzende Fritz Leicht auf sein Wirken und auch auf seine Wirkung bei den Mitgliedern ein. Durch seine unnachahmliche Art



der direkten Ansprache von Problemen und Zuständen erntete er oft großen Zuspruch, aber auch manchmal Kritik. Er war sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene „ein deutlicher und offe-

ner Vertreter der Senioren, wenn es um ihre Belange – und auch manchmal darüber hinaus – ging“! Der gLSV wünscht ihm für die Zukunft alles Gute, viel Gesundheit und eine große Portion Zufriedenheit und Gelassenheit – für ihn – und auch für seine Umwelt.

Weiterhin wurde auch der ehemalige Finanzvorstand Fritz Werner verabschiedet, der zehn Jahre lang „die Kasse“ in vorbildlicher Weise führte. Der Vorsitzende würdigte sein Engagement im Vorstand, denn er vertrat die finanziellen Belange so, als ob diese „fast seine eigenen wären“! Besonders wurde sein Wirken auf der „Senioren-

Ebene München“ hervorgehoben, wo er seit Jahren viele Veranstaltungen mit großem Erfolg durchführte. Der gLSV wünscht auch ihm alles Gute für die Zukunft, viel Gesundheit und noch viele Jahre im Kreise seiner Familie und den Münchener Kollegen.



Bild links (v. l.): Günter Klinger, Fritz Leicht, Fritz Werner; Bild oben (v. l.): die neue Vorstandschaft mit Hans Kormann, Peter Huber, Wolfgang Vogt, Herbert Kern, Reinhold Pressl, Albert Schulz, Fritz Leicht, Wilfried Körber

Seniorenstammtisch der BG München in Salzburg

Anfang August fuhren die Teilnehmer des Münchner Seniorenstammtisches mit der Oberlandbahn in die Landeshauptstadt Salzburg, mit 154 000 Einwohnern die viertgrößte Stadt Österreichs. Mit elf Brauereien und kleineren Gasthausbrauereien ist Salzburg die heimliche Bierhauptstadt des Landes. Wir besuchten zuerst das Braurestaurant Imlauer. Das Essen und Bier waren ausgezeichnet.



Danach spazierten wir durch den Mirabellgarten. Die Anlage ist eines der größten Touristenziele der Stadt. Sie bildet eine herrliche Möglichkeit zur Erholung und ein reichhaltiges Kulturprogramm. Die berühmte Anlage steht unter Denkmalschutz und gehört zum UNESCO-Welterbe.

Mit dem Bus fuhren wir zur Burganlage Hohensalzburg. Nach oben ging's mit der 1882 erbauten Zahnradbahn. Die Festung ist das Wahrzeichen von Salzburg und größte vollständig erhaltene Burg Europas. Die Panoramasicht über die Stadt, Salzach und das weite Land ist grandios.

Der Dom konnte nur kurz besichtigt werden. Die Krönungsmesse von Mozart wurde aufgeführt. Am Domplatz sind Zuschauertribünen für das Theaterstück „Jedermann“ aufgestellt. Zu Fuß gingen wir durch die Altstadt. Wir sahen die Getreidegasse mit wunderschönen Hausportalen und das Geburtshaus von Mozart. Das Zentrum hat ein



Flair von Kunst, Kultur und Geschichte und ist seit 1997 Weltkulturerbe. Im Biergarten tauschten wir letztlich Erinnerungen an die Fortbildungskurse in Ainring und die damit verbundenen Besuche in Salzburg aus. Ein Dank gilt unserem Organisator und Betreuer Fritz Werner.

Sepp Kropf



SPORTVERANSTALTUNGEN

GdP-Beachvolleyballturnier 2019 in Würzburg

Am 1. August 2019 fand unser legendärer Beachvolleyballcup der GdP zusammen mit dem Sommerfest unserer Würzburger Abteilung statt. Bei strahlendem Sonnenschein eröffnete unser Abteilungsführer PD Bauer das Sommerfest der III. BPA und begrüßte ca. 600 Mitarbeiter. Direkt im Anschluss begrüßte unser KG-Vorsitzender Ralph Küttenbaum alle anwesenden Gäste und bat die teilnehmenden Teams des Turniers auf das Beachfeld zu unserem Organisator Sven Kristandt.

Insgesamt fanden sich 16 Teams auf dem Beachplatz ein und lauschten Svuwe beim Erklären des Turnierablaufs. Da Teams aus allen Bereichen der Abteilung wie z. B. dem Stab, den AS, dem USK, der Hundertschaft und der GdP angemeldet waren, passte es perfekt zu unserem Abteilungssommerfest. Mit insgesamt 18 Helfern unserer Jungen Gruppe wurden wir bei der Organisation des Turniers unterstützt. Dafür wollen wir nochmal herzlich DANKE sagen, denn ob Ballholder,

Wettkampfbüro oder Schiedsrichter, ALLE Helfer waren für uns sehr wertvoll und es hat super viel Spaß gemacht.

Somit stand dem Beachvolleyballcup nichts mehr im Wege und eine bessere Atmosphäre hätte man für dieses tolle Event der GdP auch nicht schaffen können. Denn wie schon im letzten Jahr wurde das Fest im Bereich des Beachvolleyballfeldes aufgebaut und mit viel Engagement stilvoll dekoriert. Neben dem Weinverkauf des USK gab es Getränke, Bratwürste und Spanferkelburger unseres Kantiniers. Alle Gäste des Sommerfestes schauten begeistert den Duellen auf dem Beachfeld zu. Ein wahrer Genuss war die musikalische Unterhaltung der Band des 35. AS und zum späteren Zeitpunkt das Schneeeis-Trio eines USKlers.

Die 16 Teams starteten in einer Vorrunde der sogenannten Gruppenphase in Vierergruppen. Nach den 24 gespielten Duellen mussten sich leider acht Teams verabschieden, denn nur die

Plätze 1 und 2 zogen ins Viertelfinale ein. Vom Viertelfinale bis zum Finale standen dann K.-o.-Duelle an! Nach sehr spannenden Spielen mit super Ballwechsellern und wirklich gutem Volleyballniveau setzte sich zum dritten Mal in Folge unser USK Team 1 als verdienter Sieger durch. Auf dem 2. Platz landete das Team vom 33. AS mit dem Teamnamen „Old Schmetterhand“ vor „GdP Team 1“ (Platz 3) und „31. AS Team 3“ (Platz 4).

Begeistert nahm unser Serien-Gewinner den neu gestifteten Pokal der GdP und die wertvollen Sachpreise entgegen. Insgesamt konnten wir durch die Unterstützung unserer Sponsoren Preise im Wert von über 700 € an die teilnehmenden Teams verteilen. Jedes Team erhielt Sachpreise als Dankeschön für ein gelungenes GdP-Event 2019.

Wir bedanken uns sehr bei unseren diesjährigen Sponsoren, der SIGNAL-IDUNA, BECK-EXPERT, HAUTNAH und P.A.C für tolle Sachpreise. **Svuwe**

Junge Gruppe und BG Niederbayern unterstützen Fußballmannschaft des PP Niederbayern



Es ist kein Geheimnis, dass Sportler vor dem Wettkampf eine gute Ernährung benötigen. Genau aus diesem Grund unterstützen die JUNGE GRUPPE der GdP Niederbayern und die BG Niederbayern das Auswahlteam des PP Niederbayern (Fußball) sowohl beim Qualifikationsspiel zur Bayerischen Meisterschaft als auch bei der Bayerischen Meisterschaft in Nabburg mit einem kleinen Obst- und Müsliriegelkorb. Der Trainer der Niederbayernauswahl, Manfred Reumann, nahm den Korb, überreicht von Katharina Bier (Vors. JG), dankend entgegen.

Gut gestärkt gewann das Team im Qualifikationsspiel gegen die Auswahl des PP Oberbayern Süd. Bei der Bayerischen Meisterschaft in Nabburg reichte es trotz eines üppig gefüllten Snackkorbs nur für einen fünften Platz.



JG veranstaltet Beachvolleyballmeisterschaft Vol. 8

Weißer Sand, Sonnenschein, kühle Getränke und jede Menge Spaß und gute Laune – was man von einem Urlaub im Süden erwartet, war dieses Jahr bei der 8. Beachvolleyballmeisterschaft der JUNGEN GRUPPE der GdP Niederbayern geboten. „Ab in den Sand und Bälle vor die Füße schmettern!“, war wieder mal das Motto. Mit 14 gemeldeten Mannschaften war das jährliche Beachvolleyballturnier nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ äußerst gut besetzt. Im Laufe des Turniertages fiel nicht selten der Satz: „Das Niveau der Mannschaften ist dieses Jahr so gut wie noch nie!“ Neben den routinierten Vollblutvolleyballern der PI Bogen, der PI Viechtach oder der GdP-Kreisgruppe Passau waren in diesem Jahr erstaunlich viele Newcomer mit an Bord. So unter anderem drei Mannschaften der PI Landshut, der PI Vilsbiburg und der PI Simbach am Inn.

Nach kurzer Begrüßung durch die Vorsitzenden der JUNGEN GRUPPE ging das Turnier auch schon los. Die acht besten Teams der drei Vorrundengruppen qualifizierten sich für die Endrunde. Hier ging es im K.-o.-System weiter. Nach hart umkämpften Spielen standen sich letztendlich äußerst verdient die Mannschaften der PI Straubing und der PI Simbach am Inn



gegenüber. In einem ausgeglichenen Finale setzte sich hier die PI Straubing durch. Mit auf dem Podest stand am Ende das Team der KG Passau.

„So gut vorbereitet war das Turnier noch nie!“ Diesen Satz aus dem Munde mehrerer Teilnehmer sowie dem weltbesten Grillmeister hörte die JUNGE GRUPPE mit ihren zahlreichen Helfern sehr gerne. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle frei-

willigen Helfer der GdP, welche gemeinsam dafür gesorgt haben, erneut ein tolles Event auf die Beine zu stellen. Ein weiterer Dank geht an die BG



Niederbayern, die dankenswerterweise die Kosten der Siegerpokale übernahm. Vielen Dank ebenfalls an die vielen teilnehmenden Mannschaften! Hut ab, mit welchem Engagement Ihr dieses Jahr wieder dabei wart. Manchen Mannschaften gefiel das Turnier bösen Zungen zufolge so gut, dass sie zum Schluss sogar aus der Anlage des TSV Plattling geschmissen werden mussten, da sie gar nicht mehr mit dem Spielen aufhören wollten :-)



Erlös des Balls der Rettungskräfte gespendet

Am 15. Februar fand der erste Ball der Rettungskräfte in Straubing statt. Nun wurde der Erlös der Veranstaltung an den Stadtjugendring Straubing gespendet. Für die Vorstandschaft der GdP-Kreisgruppe Straubing war von Anfang an klar, dass ein Erlös aus der Veranstaltung einem sozialen Zweck zugutekommen sollte. Der Stadtjugendring fördert durch die Spende zukünftige und aktuelle Projekte für Kinder- und Jugendliche. Über die Spende freute sich der Vorsitzende des Stadtjugendrings Straubing, Herr Dominik Stöckel (Mitte). Überreicht wurde der Scheck durch die Vorstände der Gewerkschaft der Polizei, Vitus Donaubauer (rechts) sowie Florian Bachmann (links).



Fahrt der KG Rottal-Inn zum Gäubodenvolksfest

Mittlerweile zum fünften Mal hieß es für die Kolleginnen und Kollegen der KG Rottal-Inn sowie deren Partner, Freunde und Bekannte: „Auf geht’s zum Gäubodenvolksfest!“. Mit einem gut gefüllten Bus ging die Fahrt durch das Rottal nach Straubing und nach einem kurzen Spaziergang an der Donau entlang fand man sich wie schon die letzten Jahre im Festzelt der Wirtsfamilie Weckmann ein, wo die reservierten und schön geschmückten Tische in der Ulrich-Schmidl-Box bereits auf die Gäste warteten.

Die Liebhaber von gutem Bier, Brotzeiten, Schmankerl, Süßigkeiten und Fahrgeschäften kamen voll auf ihre Kosten und der „Froschhaxn Express“ sorgte mit guter Musik für hervorra-

gende Stimmung. Auch Kolleginnen und Kollegen, die auf dem Gäubodenvolksfest unterwegs waren, u. a. der stellv. Bezirksvorsitzende Martin Lehner, schauten auf eine Maß Bier und einen netten Austausch vorbei. Zu späterer Stunde versuchten sich die meisten noch in ihren Gesangs- und Tanzkünsten auf den Bierbänken, bis die Musik leider aufhören musste und alle wieder die Heimfahrt



antraten. Für die Fahrt im nächsten Jahr sind jetzt schon wieder alle Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich eingeladen.

